



Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Ein Fragebogen über das eigene Sterben

schärft den Blick für

das Wesentliche im Leben



Über Wünsche und Bedürfnisse am Lebensende zu sprechen fällt vielen Menschen schwer. „Sterben ist ein Teil des Lebens, aber

Eine Besucherin fasste den Kerngedanken der Ausstellung zusammen: „Sterben geht uns alle an und wenn wir darüber nachdenken wie wir sterben wollen, schärft das den Blick für das Wesentliche im Leben.“

noch immer wird dieser Realität in der Gesellschaft ausgewichen“, sagen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Hospizvereins Wolfsburg, Cilly Dörr und Gudrun Fehlow-Mielke.

So entwickelten sie mit Koordinatorin Ingrid Rehfeldt Anfang 2021 einen Fragebogen mit dem Titel „Was wünsche ich mir für mein Sterben?“, der zum Nachdenken über das persönliche Lebensende einlädt.

Menschen zwischen 17 und 102 Jahren setzten sich mit ihrer Vorstellung zum Lebensende aus-einander. Aus ihren Gedanken in Form von Worten, Fotos, Zeichnungen oder Symbolen entstanden 15 Ausstellungs-Rollups.

Unter dem Motto „Über das Leben und seine Endlichkeit“ war die Ausstellung im Februar 2022 zur Aufführung von

Also, wenn ich schon sterben muss, bitte gerne laut, mit spielenden Kindern im Garten (die Enkel? :-)) und mit meiner Familie bei mir. Im Traum oder vielleicht sogar in der Wirklichkeit im Garten oder am Meer liegend. Schmerzfrei! Friedlich!

„Ge(h)zeiten“ des Tanzenden Theaters Wolfsburg das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert worden. Die Reaktionen auf das berührende Tanzstück sowie die Ausstellung sind eindeutig positiv: „Dieses Thema gehört in die Mitte der Gesellschaft.“



Welche Bilder, Fotos, Symbole, Gerüche, Musik, Gedanken fallen Ihnen dazu ein? Verwenden Sie die drei Kästchen, um aufzumalen, zu kleben, zu schreiben oder zu symbolisieren, was Ihnen wichtig ist.



Hier ist Platz für weitere Gedanken.....

*Für mein Sterben...was wünsche ich mir da?!
Spontan denke ich dabei, nichts, ich will ja gar nicht sterben...besonders jetzt nicht, die Kinder sind*

Nach Stationen im Rathaus Wolfsburg, in der Kirchengemeinde St. Petrus in Vorsfelde, in der Hospizarbeit Gifhorn und Hospizbewegung Peine kann die Ausstellung weiter auf Wanderschaft gehen.

So ist es auch der Wunsch der Initiatoren aus dem Hospizverein: Vielen Menschen soll sie Anregungen für Gespräche geben und gleichzeitig das Interesse für die Hospizarbeit vergrößern.

Gerne vermitteln wir die Ausstellung kostenfrei auch in andere Regionen.

Ansprechpartnerin ist Ingrid Rehfeldt, Koordinatorin in der ambulanten Hospizarbeit Wolfsburg.

Tel.: 05361-60092918, info@hospiz-wolfsburg.de

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Vorstellung Christoph Fricke

Was ist wirklich wichtig im Leben? Aber auch: Was ist wichtig beim Sterben?

Diese Fragen haben mich schon immer interessiert. Aber wie so vieles im Laufe der Jahre habe ich auch die



Beantwortung dieser Fragen zunächst vor mir her- und dann doch eher ganz weggeschoben. Woher kommt das eigentlich, war dann meine neue Fragestellung, als ich in die Altersteilzeit ging und beruflich nicht mehr wie zuvor gefordert war. Eine Möglichkeit, sich allen drei Fragen zu nähern, war dann mein Einstieg in die ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit beim Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) sowie dem Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen (HPVN).

Mein Name ist Christoph Fricke, ich bin 61 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Ich war jahrzehntelang als Journalist in Printmedien tätig. Meine Funktionen reichten dabei vom einfachen Redakteur über den Ressort- und Redaktionsleiter bis hin zum Chefredakteur sowohl an Tageszeitungen als auch im Bereich Fachzeitschriften.

War der tägliche Druck im Alltag früher extrem hoch, wie es im Journalismus üblich ist, so genieße ich es jetzt, in Ruhe textlich „in die Tiefe gehen“ zu können, wenn ich Artikel verfasse. Und dabei stets das Gefühl zu haben, dass das, was ich vermitteln möchte, länger andauernde Relevanz hat als die damals in aller Schnelle verfasste Meldung.

Ob ich nun letztlich Antworten auf meine drei Fragen gefunden habe? Ich glaube noch nicht, aber ich bin ihnen ein ganzes Stück näher gekommen und inzwischen der festen Überzeugung: Die Suche endet erst nach dem Sterben.

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung